

Grundausbildung (GAD) und Fortbildungsdienste der Truppe (FDT)

Autor(en): **Sonnen, Claude B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **175 (2009)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-416>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Grundausbildungsdienst (GAD) und Fortbildungsdienste der Truppe (FDT)

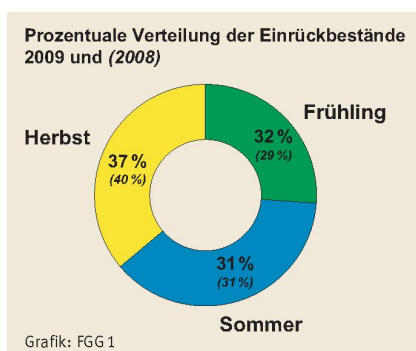
Jährlich absolvieren rund 24 000 Rekruten ihre Rekrutenschule (RS) in einem der 3 RS-Starts. In allen GAD werden pro Jahr knapp 2 000 000 Diensttage geleistet. Weiter leisteten pro Jahr etwa 150 000 AdA mehr als 3 100 000 Diensttage in FDT, das heisst vor allem in den Wiederholungskursen (WK).

Claude B. Sonnen

Die Absolvierung der Ausbildungsdienstpflicht ist mit einer Vielzahl verschiedener administrativer Vorgänge verbunden: Einteilungen, Umteilungen, Beförderungen, Diensttagekontrolle, Dienstverschiebungen, Bestandesausgleich usw. Bei all diesen Tätigkeiten steht ein Angehöriger der Armee mit entsprechenden Erwartungen und Vorstellungen im Fokus. Deshalb erstaunt es nicht, dass die systembedingten Verknüpfungen zwischen «Anzahl, Zeitpunkt und Funktion» ein komplexes Spannungsfeld zwischen AdA (inkl. Arbeitgebern bzw. Bildungsstätten), Kdt und Verwaltung ergeben können. Genau hier liegen die Herausforderungen der Organisationseinheit Milizpersonal der Armee im FGG 1 des Führungsstabes der Armee:

Rekrutenschule (RS)

Die RS ist grundsätzlich nach Abschluss der Erstausbildung zu leisten (nach der Matura bzw. nach der Lehrabschlussprüfung). In den letzten Jahren hat sich der Herbst-Start (3. RS-Start) zum eigentlichen «Boom» entwickelt. Grund dafür ist, dass sich der Zeitpunkt des 2. RS-Starts (Ende Juni) mit der noch laufenden Berufslehre überschneidet (Lehrverträge dauern oft bis Ende August). Eben-



so wollen viele Maturanden nicht unmittelbar nach den Maturaprüfungen in die RS einrücken. Nur aufgrund einer gezielten Steuerung und strengen Dienstverschiebungsbewilligungspraxis kann verhindert werden, dass der 3. Start personell aus dem Ruder läuft.

Die RS ist grundsätzlich am Stück zu absolvieren; in Ausnahmefällen kann diese fraktioniert werden (Absolvierung in zwei Teilen). Dies führt jedoch häufig zu mehr Problemen als zu einer wirklichen Lösung. Da etliche Funktionen (vor allem technische) eine Ausbildung am Stück erfordern, stehen bei einer geplanten Fraktionierung nicht alle Funktionen zur Auswahl oder es muss eine Funktionsänderung in Kauf genommen werden. Zudem muss der verpasste Ausbildungsabschnitt innerhalb von zwei Jahren nachgeholt werden, was für viele Studierende infolge der neuen Studienmodelle das Problem nicht entschärft.

www.zivil-militaer.ch

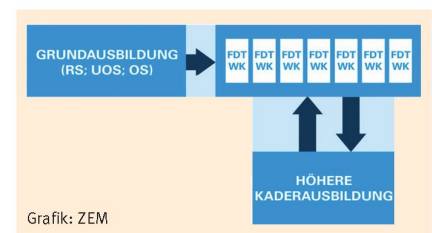
Für Studierende ist daher die beste Lösung, die RS vor Beginn des Studiums zu absolvieren oder den Weg des Durchdienens zu wählen.

Militärische Weiterausbildung

In der Weiterausbildung wird zwischen Grundausbildungsdiensten (UOS, OS) unterschieden, die bereits nach der 7. RS Woche beginnen und solchen, die erst nach einigen WK absolviert werden.

Das Gros der zukünftigen Uof, höh Uof und Leutnants absolviert die «klassische» Ausbildung, wie sie auch unsere fiktiven Beispiele (ASMZ Nr. 09) Edith Bärtschi, Andreas Keller und Felix Müller zeigen. Vorschläge zur Ausbildung zum unteren Milizkader können nach wie vor auch im WK erfolgen, was aber zur Ausnahme geworden ist.

Die Ausbildung zum Kdt oder Führungsgehilfen erfolgt gestützt auf einen genehmigten Vorschlag aus dem WK.



Die KontrollführerInnen des Personelles der Armee sind verantwortlich, dass neben der Vorschlagserteilung die Qualifikationen sowie sämtliche weiteren Voraussetzungen wie Personensicherheits- und Eignungsprüfungen, Inspektionsberichte etc. erfüllt vorliegen. Anschliessend steht der Absolvierung der vorgegebenen Beförderungsdienste nichts mehr im Wege und auch die damit verbundene militärische Beförderung wird immer konkreter.

Und nun kommen die jährlichen Dienstleistungen

Die GAD sind absolviert, nun geht es darum, das Gelernte im jährlichen WK anzuwenden. AdA mit Mannschaftsgraden und Unteroffiziere leisten je nach Länge der absolvierten RS 6 oder 7 WK; Offiziere verbleiben 4 bis 8 Jahre in ihrer Funktion.

Die verschiedenen Schritte vom Aufgebot bis zur Verbuchung der Diensttage – mit all den damit verbundenen Herausforderungen – wird in der ASMZ 01/02-2010 eingehend aufgezeigt. – *Fortsetzung folgt* ■



Claude B. Sonnen
FST A, FGG 1
Chef Milizpersonal
der Armee
3003 Bern